

Im Frühjahr zweite Galerie-Eröffnung

Der Prokurist des Eigentümers der Königshof-Galerie zu Startphase, neuen Mieter-Schwerpunkten und Vermietungsstand

Herr Schnitzler, haben Sie heute die Königshof-Galerie über den Eingang Talstraße oder Am Königshof betreten?

SCHNITZLER Ich bin über die Talstraße ins Center gekommen.

Wenn Sie von hinten angekommen wären, hätten Sie sich wohl wieder geärgert über die Dauer-Baustelle vor ihrem Haus?

SCHNITZLER Es ist sehr bedauerlich, dass sich die Arbeiten im Umfeld, also die Baustelle rund um die Straße Am Königshof so lange hinziehen. Damit hatten wir nicht gerechnet.

Was haben Sie dagegen getan?

SCHNITZLER Wir sind ja dort nicht als Bauherr involviert. Aber wir haben uns natürlich oft an die Stadt und an den Bürgermeister gewandt, um die Probleme zu lösen und für Beschleunigung zu sorgen.

Wie stark hat sich die mittlerweile acht Monate lang hinziehende Baustelle vor der Kö-Galerie den Erfolg des Centers beeinträchtigt?

SCHNITZLER Wir haben natürlich vorher zu erwartende Kundenfrequenzzahlen errechnet. Es hätte besser sein können, aber wir sind zufrieden. Doch haben wir Luft nach oben. Ich denke, wir werden in Zukunft bei den Kundenzahlen weiter zulegen.

Wie sehr können sie trotz der widrigen Umstände auf das Weihnachtsgeschäft hoffen?

SCHNITZLER Die Stadt hat zugesagt, dass die Baustelle im November endlich beendet wird. Somit kann das Center sehr stark vom Weihnachtsgeschäft profitieren. Durch besondere Aktionen in den Weihnachtswochen werden wir diese Zeit im Center attraktiv gestalten. Wir haben gemeinsam mit der Werbegemeinschaft einen sehr schönen Weihnachtsschmuck und die entsprechende Beleuchtung bestellt, die in den nächsten Tagen angebracht wird.

Sollte das Umfeld Anfang des Jahres fertig sein, ist das dann eine Art zweiter Neustart?



Stephan Schnitzler ärgert sich darüber, dass Kunden, wenn sie in das Einkaufszentrum kommen wollen, noch immer über eine Baustelle laufen müssen.

RP-FOTO: JANICKI

BAUZEITENPLAN

Ende November soll Straße fertiggebaut sein

Die Straßenbauarbeiten Am Königshof von der Breite Straße bis zum Eingang Kö-Galerie werden erst Ende November abgeschlossen, sagte jüngst der Abteilungsleiter Bauen, Stefan Kopp. Erst dann sei die Straße komplett fertig. Die restlichen „Grünarbeiten“ dauern dann im Dezember auch noch mal zwei bis drei Wochen, sagte Kopp.

SCHNITZLER Ja, das kann man so sagen. Sozusagen Königshof-Galerie-Eröffnung 2.0. Wir haben vor, gemeinsam mit dem Kö-Karree im Frühjahr ein großes Frühlingfest zu feiern, wenn das gesamte Umfeld fertiggestellt ist.

Dann endlich sind sie auch nicht mehr isoliert und haben Kontakt zur Ober- und Innenstadt.

SCHNITZLER Ja. Für uns ist es wichtig, die Laufwege dorthin frei zu bekommen, so dass wir und der Einzelhandel in Mettmann voneinander profitieren können. Die fehlende Platzgestaltung und der langsame Treppenaufbau zum Lavalplatz hemmen dies. Wir haben das gemerkt und dagegen gesteuert. In diesem Zusammenhang haben wir uns entschlossen, die Nutzung des Parkhauses in den ersten zwei Stunden vorübergehend kostenfrei zu anzubieten. Das wird von den Kunden sehr gut angenommen.

Wie sieht es mit Leerstand aus?

SCHNITZLER Wir haben noch vier bis fünf Ladenlokale. Die nicht vermietete Fläche liegt bei nur etwa fünf Prozent. Das ist ein sehr guter Wert bei solchen Einkaufszentren. Seit November wird die Vermietung direkt durch uns vorgenommen.

Wie sind die Aussichten für weitere Mieter?

SCHNITZLER Wir verhandeln, sind aber noch nicht am Ziel. Es geht uns vor allem um drei wichtige Punkte beim Mieter: Das Konzept und die Bonität muss stimmen. Zudem muss ein Mieter einen Mietvertrag über zehn Jahre erfüllen können.

Haben sich die Vorbehalte des örtlichen Einzelhandels gegen ein Center gelegt?

SCHNITZLER Ja. Wir haben in Gesprächen viel erklärt und deutlich gemacht, dass die Kö-Galerie ein Magnet ist und sich positiv auf alle Geschäfte in der Mettmanner Innenstadt auswirkt.

Nachdem sie nun das erste dreiviertel Jahr erlebt haben: Gibt es Pläne für die Zukunft? Was braucht die Kö-Galerie noch?

SCHNITZLER Wir bemühen uns intensiv um ein Geschäft aus der Sportartikelbranche.

Es gibt Leute, die sagen, die Mietforderungen seien zu hoch.

SCHNITZLER Nein, das ist nicht so. Wir haben bei Verhandlungen marktübliche und akzeptable Größen besprochen. Nur können wir noch keinen Abschluss in diesem Bereich verkünden. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass eine Anmietung gerade bei selbstständigen Kaufleuten, von denen die Sportgeschäftsbranche geprägt ist, eine weitreichende Entscheidung bedeutet.

Was können Kunden künftig erwarten?

SCHNITZLER Ebenso haben wir gemerkt, dass es im Gastronomiebereich mehr Angebote geben sollte. Das Restaurant im Kö-Karree öffnet ja jetzt erst viel später als ursprünglich geplant. Den Bereich Haushaltswaren würden wir gerne noch abdecken. Attraktive Mode-Geschäfte sind da. Dort haben wir momentan keinen Bedarf.

UWE REIMANN FÜHRTE DAS INTERVIEW.